

## Bericht Auslandsjahr Helsinki

9 Monate alleine in einem fremden Land zu wohnen ist schon eine lange Zeit. Man erlebt viel und baut viele Freundschaften und soziale Kontakte auf aber zuerst beginnt alles erstmal mit ein wenig Unsicherheit.

Zunächst ist alles erstmal ein wenig überfordernd. Ich fragte mich: wie soll ich einen Platz zum Wohnen finden, wie soll ich Anschluss finden und wie funktioniert das alles mit der fremden Sprache und noch Vieles mehr.

Zum Glück hatte ich auf beiden Seiten sehr hilfsbereite International Offices die mir zur Seite standen, wann immer ich Hilfe gebraucht habe. So bekamen wir als Erasmus Studenten die Möglichkeit für zwei verschiedene Wohnheimanbieter and eine priorisierte Liste gesetzt zu werden, eine unglaubliche Erleichterung, da in Helsinki das Wohnen doch recht teuer ist und es einem wirklich eine Sicherheit gibt und man nicht einfach ins Blaue hinein eine Wohnung suchen muss.

Im Early Music Departement wurde ich mit offenen Armen empfangen, mir wurden sehr viele tolle Möglichkeiten angeboten. Es gab Projekte mit Dirigenten von außerhalb, es gab Probenwochenenden für unterschiedliche, etwas spezifischere, Kurse. Diese mit einem Konzert abschließenden Wochenenden fanden in einer Unterkunft etwa 35 Kilometer außerhalb von Helsinki gelegen statt. Die Akademie finanzierte diese Kurse, weshalb wir alle daran teilnehmen konnten. Ein großes Augenmerk wurde auf Kammermusik gelegt, so bekam ich viele Möglichkeiten in verschiedensten Kammermusikgruppen mitzuspielen. Da alle praktischen Prüfungen Konzerte waren, konnte ich auch in sehr vielen Konzerten mitwirken. Die Sibelius Akademie hat meine Hoffnungen und Erwartungen wirklich übertroffen.

Zu Anfang wurden uns ein Tutor zur Verfügung gestellt, auch hier hatte ich Glück, zwei der Tutoren haben sich zusammen geschlossen und viele Events organisiert: von Rallys durch die Akademie über Grillnachmittage auf einer Insel zu einer Führung durch die Fazer Schokoladenfabrik. Dies hat ungemein geholfen für die ersten sozialen Kontakte außerhalb meiner WG und Kurse zu knüpfen.

Meine WG bestand aus sechs Frauen in einem Wohnheim von HOAS, der Organisation, die alle Wohnheime in Helsinki betreibt. Ich mochte es sehr, dadurch dass alle Erasmus Studenten waren hat man direkt Leute gefunden die in einer ähnlichen Situation sind. Es gab eigentlich nie Schwierigkeiten und jeder kam mit jedem gut klar.

Auch wenn man Finnen nachsagt, dass sie sehr für sich und sehr schweigsam sind, sind sie glücklich darüber wenn jemand Interesse an ihrer Kultur, Sprache und ihrem Land zeigt und teilen diese Dinge gerne.

Ein Punkt der ein wenig schwierig war, war die Sprache. Finnisch ist keine Sprache die man leicht lernt. Die meisten Finnen sprechen Englisch und man kommt weitgehend gut durch den Alltag mit Englisch, jedoch sind fast alle Produkte nicht ins Englische übersetzt sondern nur in Schwedisch und Finnisch beschriftet. Ich bin meistens ganz gut damit zurecht gekommen in dem ich versucht habe das Schwedische zu lesen da viele Wörter dem Deutschen doch recht ähnlich sind.

Eine wunderschöne Seite Finnlands ist, dass es eigentlich fast überall einen direkten Zugang zur Natur gibt. Nur wenige Kilometer aus Helsinki heraus gibt es verschiedene Nationalparks wo man Kilometer weit laufen kann, Feuer machen kann, Pilze sammeln oder sogar campen kann ohne etwas dafür zu bezahlen, denn in Finnland gilt das Jedermannsrecht. Ein weiterer Vorteil ist, dass Finnland ein gutes Nah- und Fernverkehrssystem betreibt. So gibt es zum Beispiel eine kleine Insel (Suomenlinna) die an das öffentliche Verkehrssystem angeschlossen ist und es auch recht einfache Möglichkeiten gibt in Finnische Städte zu kommen wie zum Beispiel Turku, Porvoo und Tampere.

Ich hatte das unglaubliche Glück, dass, obwohl ich es nicht besonders weit in den Norden Finnlands geschafft habe, ich Nordlichter zu sehen bekommen habe, in der Mitte von Helsinki, eine sehr seltene Erscheinung da es normalerweise zu Hell ist.

Als ich nach Helsinki gekommen bin mit der Hoffnung auf einen „richtigen“ Winter haben zuerst viele versucht mir die Hoffnung zu nehmen, im Endeffekt wurde ich jedoch nicht enttäuscht. Der Winter fing etwa Mitte November an und mindestens bis April gab es noch vereinzelte Schneefälle und Glatteis. Man hat ein bisschen das Gefühl, dass ganz Finnland Ende Oktober schlafen geht und mit dem 1.5. wieder aufwacht. Dort gibt es ein riesiges Fest, eigentlich feiert man das ganz Wochenende und feiern kann Finnland. Das wird ab Anfang Mai auch voll gezeigt. Ständig gibt es irgendwas zum feiern und Wind und Wetter ist egal. Bei den meisten feiern tragen alle einen Overall, eine Finnische Tradition. Jede Universität hat ihre eigene Farbe. Diese werden mit Patches benäht die man sich entweder verdienen oder kaufen muss.

Eine Möglichkeit die man auf jeden Fall nutzen sollte in Helsinki ist Ice Hockey spiele anzuschauen. Für wenig Geld gibt es Karten zu kaufen und es ist wirklich eine Erfahrung. Dieses Jahr fand die Weltmeisterschaft in Finnland statt und als Finnland das Finale gewann gab es eine der größten Feiern die ich jemals gesehen habe.

Das größte „Hobby“ der Finnen und eine Sache die man auf jeden Fall machen sollte ist das saunieren in einer typisch Finnischen Sauna. Finnen gehen eigentlich immer in die Sauna, egal ob heißes oder kaltes Wetter und eigentlich auch egal wo man ist, denn es sind in fast jedem Haus Saunen eingebaut. Danach geht man zum abkühlen schwimmen, denn Wasser ist meistens nah, im Winter gibt es sogar Eisschwimmen, sicherlich eine Mutprobe, aber es lohnt sich.

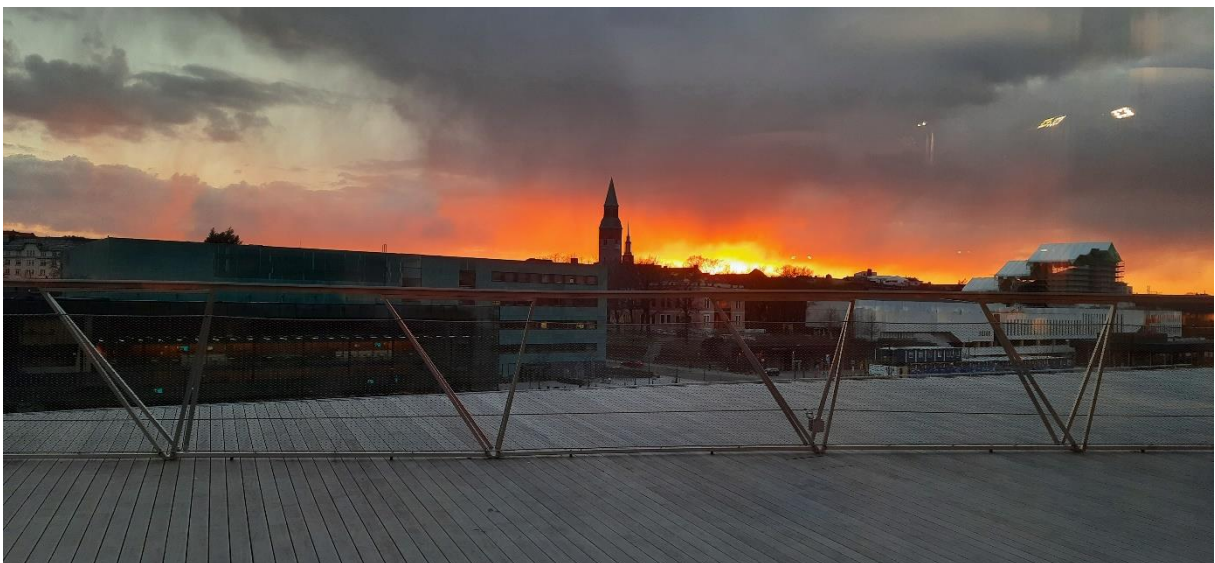
Natürlich gab es auch Sachen die nicht immer einfach waren. Helsinki und auch generell Finnland ist recht teuer, besonders Fisch, Fleisch, Alkohol und Zigaretten. Die letzteren Beiden werden von fast allen Finnen aus Estland importiert, denn in einer Bar oder einem Restaurant wird man gut und gerne mal 8,50€ für ein Bier los. Auch Miete ist nicht günstig. Dafür gibt es aber auf fast alles einen Studentenrabatt und es gibt auch günstiges Mensa Essen.

Eine der schwierigsten Sachen in meinem Auslandsjahr war der Abschied. Der Abschied von einer Stadt in der man sich fast ein Jahr ein Leben aufgebaut hat, der Abschied von Freunden die man nicht mal eben mit dem Zug besuchen kann, der Abschied von Mitbewohnern die man erstmal eine ganze Weile nicht sehen wird und der Abschied von noch ganz vielem mehr.

Finnland hat mir unglaublich gut gefallen und hat mir unglaublich viele Möglichkeiten geboten und ich werde es sehr vermissen. Ich kann jedem der die Möglichkeit bekommt dorthin zu gehen nur raten sie zu nutzen.



Nordlichter in der Mitte Helsinki's



Sonnenuntergang über Helsinki





Besuch in der Mökki (Sommerhütte) eines Freundes



Winter in Finnland (Kotka)

Gerne stehe ich für weitere Fragen bereit.